

Ohne sie bleiben Schiffe im Hafen

Familienbetrieb aus Rühstädt produziert Teile für Schiffsmotoren und investiert in neue Te...

anno Taufenbach

Fachkräfte sind schwer zu finden. Jana Ojinski weiß das sehr gut. In den vergangenen zwei Jahren hat sie nicht einmal Lehrlinge finden können. Deshalb geht die Chefin der NC Präzisionsfertigung neue Wege. Moderne Technologien sollen dort helfen, wo Fachkräfte fehlen. Dazu kommt der Roboterarm „Cobot“.

In Zusammenarbeit mit der TH Wildau will sie den „Cobot“ im Oktober testen. Man kennt ja die großen Roboterarme aus der Automobilindustrie. Bei uns wird es ein kleines Modell sein“, sagt Ojinski. Im Vergleich zu seinen Kollegen arbeitet er langsamer, aber könne dafür pausenlos monotone Arbeiten in der Produktion übernehmen. „Bisher brauche ich dafür eine Fachkraft, die ich stattdessen künftig für kompliziertere Aufgaben einsetzen könnte“, sagt sie.



Geschäftsführerin Jana Ojinski bespricht mit ihrem Kollegen Achim die nächsten Aufträge in der Fertigung.

Foto

Ojinski wagt eine große Investition

Bereits bewährt habe sich in diesem Jahr das „Grob 140“. Hinter der Abkürzung verbirgt sich ein Vier-Achsen-Bearbeitungszentrum. „Mit diesem Gerät verkürzen wir unsere Rüstzeiten erheblich und haben dreifach schnellere Durchlaufzeiten“, sagt Ojinski. 460 000 Euro musste sie für die Maschine investieren. Das sei ein Ziel für den kleinen Familienbetrieb aus Rühstädt. „Möglich wurde das nur durch Fördermittel“, ergänzt sie.

Es handelt sich um ein deutsches Produkt. „Das macht es zwar teurer im Einkauf, aber Ersatzteile bekommen wir umgehend, während wir bei asiatischen Maschinen manchmal Wochen darauf warten müssen“, erklärt die Geschäftsführerin. Das sei ein Risiko, denn ihre Aufträge seien in der Regel mit Lieferfristen versehen.

2008 übernahm Jana Ojinski den Betrieb

1977 hatte ihr Vater Karl-Heinz den Betrieb in einer Garage in Wittenberge ge-

ten Maschinenraum kein Teil aus den Rühstädter Werkhallen steckt. „Meistens sind es Teile für die Anlasssteuerung und für Sicherheitsventile“, sagt Ojinski.

Sind diese defekt, könnten die Motoren nicht starten. Es sei schon vorgekommen, dass ein Containerschiff auf offener See ein solches Ersatzteil benötigte, was dann ganz schnell gefertigt werden muss. Notfalls kommen Helikopter zum Einsatz, um das Teil zu transportieren, verrät die Chefin. Auch für große Kräne liefern sie an den

technik zählen die USA zu ihren wichtigsten Abnehmern. Dabei geht es um Fettabsaugpumpen. Bis zu 70 000 Teile werden dafür in Rühstädt pro Jahr serienmäßig gefertigt. Das sei eine Ausnahme, denn im Regelfall machen sie nur kleine Serien von 20 bis zu 5000 Stück. Was im ersten Moment wie ein Nachteil klingt, ist aber das Rühstädter Markenzeichen.

„Nischen und kleine Serien sind unsere Stärken“, so Jana Ojinski. Die zu fertigenden Teile seien hochkomplex, es gehe um tausendstel Millimeter. „Bis

tuellen Schwächen der deutschen Maschinen würden nicht vorbeigehen. Sie hätten sich noch den Auftrag zu stellen. Die Aufträge sind eine Schicht, eine zweite, aber dafür Fachkräfte“. Ojinski stellt sich den Studenten ebenfall Ojinski stimmt.

Was die Fertigung seien sie gut le vier Ha